

Wanderritt auf den Spuren des Hochrhöners (gelber Kreis mit Oberstrich) vom 06.September bis 11.September 2009



Teilnehmer: Peter Staude, Dominique Hofbauer, Gaby Dietrich, Volker von Lepel, Vito Molognini, Birgit und Selina Wimschneider.

Am Sonntag, den 06.September starteten wir (Peter, Dominique,Gaby und Volker) mit 2 Pferdehängern von der Aumühle, Bad Königshofen nach Burglauer zur Orenda Ranch, um dort mit Vito, Birgit und Selina den Ritt auf den Spuren des Hochrhöners zu beginnen.. Auf dem Marienweg ritten wir durch den Wald nach Steinach, wo wir am Gasthaus Post die Sandberger Reiter Reinhold Schwab und Kurt Katzenberger trafen, die wir schon seit vielen Jahren kennen. Unter der Führung von Reinhold und Kurt ritten wir auf einem langen, herrlichen Waldweg nach Schmalwasser und von dort bis nach Sandberg. Auf der Schwabs Ranch hatte die Familie schon großzügige Paddocks aufgebaut. Auch für Wasser und Heu war schon gesorgt, so dass wir die Pferde nach dem Absatteln gleich auf die Weide lassen konnten. Herzlich wurden wir mit einem köstlichen Schnaps aus Schwabs Destillerie und einem kalten Bier empfangen.Kurt lieh uns sein Auto, damit Volker und ich unser Gespann von Burglauer nachholen konnten, denn wir wollten im Pferdehänger auf Feldbetten neben unseren Pferden schlafen. Der Rest der Gruppe waren sowohl bei Reinhold, als auch im Gasthaus untergebracht. Am Abend wurde bei Reinhold und Gerlinde feuchtfröhlich gefeiert und vor allem viel gelacht. Es war wirklich ein gelungener Abend.

Am nächsten Morgen bereitete uns Gerlinde ein reichhaltiges Frühstück und so konnten wir gestärkt weiter reiten. Die Strecke führte uns übers Neustädter Haus mit einem herrlichen Blick über die Rhönlandschaft. Nun ging es bergab bis nach Oberweißenbrunn. Wir hatten Glück, obwohl es Montag war, hatte das Gasthaus Mühlengrund geöffnet. Auf dem leeren

Parkplatz konnten wir die Pferde gut am Geländer anbinden und wir selbst im Freien neben unsren Pferden sitzen. Das Gasthaus bot eine gute regionale Küche, vor allem die frisch gebratenen Forellen waren eine Delikatesse. Gut gestärkt ging es weiter über den Himmeldunkberg, wo sich Kurt von uns verabschiedete und wieder nach Sandberg zurück ritt. Die Wasserkuppe ließen wir links liegen und ritten über den Schafstein. Dann schlängelten wir uns teilweise auf steinigem, steilen Gelände auf einem Wanderweg mit grünem Dreieck bis nach Seiferts. Dort war unsere nächste Station das „Rhönschafhotel“. Bei dem Besitzer des Hotels Jürgen Krenzer, der den Hochrhöner selbst abgelaufen ist, fanden wir ideale Bedingungen vor. Auf der Streuobstwiese hinter dem Hotel stehen 2 Schäferwagen, die wir als Übernachtungsmöglichkeit angemietet hatten. Daneben die Wiese des Nachbar, auf der wir geräumige Paddocks für unsere Pferde aufbauen konnten. Im Hotel die gemütliche Gaststube mit wohlschmeckenden Gerichten, zubereitet aus heimischen Produkten, vor allem ganz tolle Lammgerichte vom Rhönschaf. Nicht zu vergessen der von Jürgen Krenzer selbst hergestellte Apfelscherry, eine Delikatesse !!! Hier blieben wir 2 Nächte und fühlten uns richtig wohl. Gut ausgeschlafen im Schäferwagen, genossen wir das reichhaltige Frühstücksbuffet mit Maria Krenzers selbst gemachten Marmeladen, ich glaube, es waren 10 verschiedene Sorten, eine besser als die andere. An diesem Tag beschlossen wir einen Rundritt in die Umgebung zu machen. Wir steuerten das schwarze Moor an, machten dort eine Pause und ritten nach Frankenheim an die ehemalige Zonengrenze nach Thüringen. Ein Wachturm und Reste von Gitterzäunen waren noch vorhanden. Wir umrundeten mit unseren Pferden die Anlage und dachten an die Menschen, die vor 20 Jahren den Mut hatten, die Grenzen zu überwinden. Jetzt machten wir uns wieder auf den Weg zurück nach Seiferts. Auf herrlichen Wiesenwegen konnten wir unsere Pferde ein Stück galoppieren lassen. Allerdings auf der letzten Strecke nach Seiferts überquerten wir mehrere enge Holzbrücken und waren froh, dass alles gut ging und keine Planke durch krachte. Wieder gut angekommen, versorgten wir unsere Pferde und genossen noch die letzten Sonnenstrahlen mit Blick auf den Ehrenberg und vor uns die friedlich grasenden Pferde. Solche Momente sind Balsam für die Seele. Am nächsten Tag ritten wir zu viert weiter, da Birgit und Vito aus beruflichen Gründen wieder nach Hause mussten. Jetzt waren wir eine reine Islandpferdegruppe. Im flotten Schritt ritten wir über die Martinskapelle nach Abtsroda, wo wir wieder auf den Hochrhöner stießen. Zur Mittagsrast erreichten wir die Enzianhütte und konnten unsere Pferde an einem Anbindebalken vor der Hütte sicher anbinden. Gut gestärkt ging es über die Milseburg Richtung Mahlerts .Die Strecke zog sich einige Stunden hin und wir kamen kurz vor Dunkelheit in Mahlerts an. Das Ehepaar Henkel empfing uns herzlich. Alles war schon gerichtet, die Pferde konnten wir hinter dem Haus auf eine saftige Wiese stellen, die schon eingezäunt war und wir bezogen die Mahlertsmühle, die für Feriengäste umgebaut ist. Volker holte noch mit Herrn Henkel unser Gespann von Seiferts, während wir es uns schon gemütlich machten.

Wohlweislich habe ich noch einige Schmankerl z.B. Lammsalami vom Rhönschafhotel erworben, so dass wir am Abend nicht mehr weg mussten, sondern eine gute Brotzeit in dem gemütlichen Ferienhaus einnehmen konnten. Für frisches Brot, Butter und Getränke hatte Frau Henkel schon im Vorfeld gesorgt.

Am nächsten Tag beschlossen wir, mit dem Auto einen Ausflug in das nahe gelegene Fulda zu machen, um den Dom zu besichtigen und durch den Schlossgarten zu schlendern. Auf dem Rückweg fuhren wir noch auf die Maulkuppe, um im Fuldaer Haus , einem imposanten Rundbau mit Blick auf die Rhön, einzukehren. Wir verbrachten noch einen netten Abend im Ferienhaus, während Peter auch zur Gitarre griff. Einstimmig stellten wir fest, dass es ein gelungener Wanderritt war und alle viel Spaß dabei hatten.

Am nächsten Tag trennten sich unsere Wege. Volker und ich verluden unsere Pferde und fuhren noch zu einem Familientreffen nach Bad Hersfeld, Dominiques Mutter holte ihre

Tochter und Peter ab. So ging ein toller Wanderritt zu Ende in dieser traumhaft schönen Rhönlandschaft.

Bericht Gaby Dietrich